

- daz ich nû für min lachen weinen kiesen sol.
 30 diu wilden vogellin betrüebet unser klage:
 waz wunders ist, ob ich dâ von vil gar verzage?
 waz spriche ich tumber man durch minen boesen zorn?
 swer dirre wânne volget, der hât jene dort verlorn,
 iemer mër ouwê.
- 35 Owê wie uns mit süezen dingen ist vergeben!
 ich sihe die gallen mitten in dem honege sweben:
 diu werlt ist üzen schône, wiz, grünen unde rôt,
 und innen swarzer varwe, vinster sam der töt.
 swen si nû habe verleitet, der schouwe sinen tröst:
 40 er wirt mit swacher buoze grözer sünde erlöst.
 dar an gedenkent, ritter: ez ist iwer dinc.
 ir tragent die liechten helme und manegen herten rinc,
 dar zuo die vesten schilte und diu gewihten swert.
 wolte got, wâr ich der sigenünfte wert!
 45 sô wolte ich nôtic man verdienen richen solt.
 joch meine ich nicht die huoben noch der hêrren golt:
 ich wolte selbe krône êweclichen tragen:
 die möhte ein soldener mit sime sper bejagen.
 möht ich die lieben reise gevaren über sê,
 50 sô wolte ich denne singen wol, und niemer mër ouwê.

XI. Der Minnesang nach Walther.

Ulrich von Singenberg.

(Vgl. Übersicht der Litteraturgeschichte.)

1. Nachruf an Walther.

- Uns ist unsers sanges meister an die vart,
 den man ê von der Vogelweide nande,
 diu uns nâch im allen ist vil unverspart.
 waz frumet nû swaz er ê der welte erkande?
 5 sin höher sin ist worden kranc.
 nû wûnschen ime durch sinen werden hôveschen sanc,
 sit dem sin freude si ze wege,
 daz sin der süeze vater nâch genâden pfege.

Wolfram von Eschenbach.

(Vergl. S. 111.)

2. Minnewerbung.

Ursprinc bluomen, loup üz dringen
 und der luft des meigen urbort vogel ir alten dôn:
 etswenn ich kan niuwez singen,
 sô der rife ligt, guot wip, noch allez ân din lôn.

1,5 sein hoher Geist ist dahin. — 1,7 ze wege, weg.
 Schauenburg u. Hoche, Lesebuch I. 7. Aufl.